

# Für die Umwelt im Dunkeln tappen

**OBERGLATT** An der Tagesschule Oberglatt war es gestern Morgen zappenduster. Grund dafür war der Blackout Day. Eine Klimaschutzorganisation will die Schüler mit diesem Tag für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sensibilisieren.

Normalerweise sitzen die Schüler um 8.15 Uhr bereits im Klassenzimmer. Heute stehen sie jedoch nur ratlos im Schulhaus herum. Es wird gewerweiss. Ein Kran sei auf eine Stromleitung gefallen, meint ein Junge aus der Mittelstufe. Oder Halloween-Streiche hätten das Stromnetz beschädigt. Fakt ist: Das Licht brennt nicht. Auch die Rollläden, die jeden Abend runtergefahren werden, lassen sich nicht mehr öffnen. Der Strom ist ausgefallen.

Um 9 Uhr informieren die Lehrpersonen, dass Schulleiter Eckart Störmer eine Ansprache im ebenfalls dunklen Speisesaal halten wird. Die Kinder verteilen sich klassenweise an die Esstische, die Klassenlehrer, die trotz der nicht funktionierenden Kaffeemaschine wach sind, setzen sich zu ihnen.

Störmer beruhigt die Schüler und erklärt ihnen, dass es den ganzen Tag keinen Strom geben wird. Das bringt Probleme mit sich: Da die Kinder an dieser Schule auch zu Mittag essen, stellt sich die Frage nach der Verpflegung. Feuer machen oder Sandwichs essen sind zwei der Vorschläge. Die Begeisterung hält sich in Grenzen. «In den McDonald's gehen!», meint ein Schüler. Tosender Applaus. Schliesslich wird doch über dem Feuer in alten Pfaditöpfen Suppe gekocht.

## Solaranlagenbau und Nachhaltigkeitstraining

Was sich an der Tagesschule Oberglatt abspielt, nennt sich Blackout Day. Dieser Stromausfalltag, wie er auf Deutsch heisst, wird von der Klimaschutzorganisation Myblueplanet organisiert. Im Rahmen des Projekts «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht



Aref Taham muss seine Schüler bei Kerzenschein unterrichten.

Foto: Thomas Herrmann

Schule!» (kurz: JZZ) begleitet der Verein aus Winterthur interessierte Schulen aus der ganzen Schweiz für fünf Jahre. JZZ will die Themen Energie und Klima für die Schüler erlebbar machen – zum Beispiel mit Aktionstagen wie dem Blackout Day.

«Wir möchten die Schüler für das Thema Klimawandel sensibilisieren», sagt Timo Oliveri, Bildungsverantwortlicher von Myblueplanet. Im ersten Jahr, in dem der Verein die Schule begleitet, stehe neben dem heutigen Tag vor allem der Bau einer Solaranlage im Zentrum. «Im April werden wir gemeinsam mit den Schülern eine Fotovoltaik-Installation auf dem Dach errichten.» Im Sommer kann ein Grossteil des Strombedarfs der Schule

«Auch Kinder sind Teil des Problems und müssen sich dessen bewusst werden.»

Eckart Störmer, Schulleiter

durch die Solaranlage gedeckt werden.

Finanziert wird das Bildungsprojekt durch ein Crowdfunding. Für 40 Franken gibt es eine symbolische Solarzelle. «Dadurch soll auch das Schulumfeld, sprich Familie und Bekannte der Kinder, miteinbezogen werden.» Die Solaranlage wird durch die Schule selbst finanziert.

## Sowohl Lehrer als auch Schüler motiviert

Bereits 19 Schulen nehmen am Projekt JZZ teil. Darunter auch die Sekundarschulen Unteres Furttal, Eglisau und Hüenerweid in Dietlikon. Die Oberglatter Kinder seien jedoch besonders, meint Oliveri. «Die Schüler und Lehrer hier wollen wirklich etwas

unternehmen und sind auch bereit, einen Mehraufwand zu leisten.»

Auch Schulleiter Eckart Störmer ist begeistert vom Projekt. «Ich habe mitbekommen, wie eine Schule im Thurgau bei JZZ teilgenommen hat, und fand das super. Im Speziellen die Solaranlage auf dem Dach.» Heutzutage erkenne man gar nicht mehr, wofür es alles Strom brauche und welche Auswirkungen dies auf unsere Umwelt habe. Gerade für Kinder sei das schwierig. «Man muss jedoch auch ihnen klarmachen, dass sie Teil eines Ganzen sind.» Das gelte eben auch für das Problem des unverantwortlichen Ressourcenverbrauchs.

Dennis Andrew Fräsch

# «Das Gefühl des Gewinnens wieder erlebt»

**CHLINI ISZYT** Für die Stadt Kloten ist der eigene EHC ein Aushängeschild. Das weiss auch der Stadtpräsident René Huber. In «Chlini Iszyt» spricht er über geladene Gäste, über die Standortförderung und über die Sanierung des Ausseneisfelds.

Nach dem letzten Heimspiel des EHC Kloten gegen die GCK Lions (5:2) ist das Publikum auf den Rängen aufgestanden und hat anhaltend geklatscht. Und auch wenn die umkämpfte Partie in La Chaux-de-Fonds am Mittwoch verloren ging, ist seit dem Auswärtsspiel im Tessin (1:8) klar: Die Klotener haben das Siegen doch noch nicht verlernt.

Darüber freut sich auch der Klotener Stadtpräsident René Huber, der selber schon seit Urzeiten ein eingefleischter Klo-

ten-Fan ist und der in der aktuellen Ausgabe des Videogefässes «Chlini Iszyt» Rede und Antwort steht. «Tatsächlich hat man selber das Gefühl wieder mal erlebt, wie es ist, wenn man gewinnt. Das hab ich selber doch schon ein Weilchen nicht mehr gehabt.» Entsprechend optimistisch gibt er sich beim Tipp auch für die bevorstehende Partie von heute Abend gegen den HC Thurgau.

## EHC ist Standortförderung

Nun ist Huber nicht nur Fan und Stadtpräsident, sondern auch der Vorstandsvorsitzende des Vereins Flughafenregion Zürich – und damit auch Standortförderer. Und zwischen dieser Funktion und dem Hockey besteht ein Zusammenhang, der nicht auf den ersten Blick offensichtlich ist: Wenn René Huber die Heimspiele «seiner» Mannschaft besucht, dann lädt er in regelmäßigen Abständen Amtskollegen aus anderen Städten und Gemeinden des Landes an den Schluessweg ein – so hat er sich auch das Heimspiel vom 24. Oktober gegen Olten (2:5) zusammen mit dem Oltnen Stadtpräsidenten Martin Wey angeschaut. «Die Leute kommen immer gern», sagt

Huber. «Ich hätte eigentlich gedacht, in der Saison würde doch niemand mehr Gast sein wollen, um Nati-B-Spiele zu sehen. Aber erstaunlicherweise sind die Leute von sich aus auf mich zugekommen und haben sich nach Einladungen erkundigt.»

So ist der EHC auch ein Teil der Standortförderung. «Er ist bestimmt ein Aushängeschild. Und es ist natürlich schon so, wenn ich mich ausserhalb von Kloten bewege, dann werde ich auf den Club angesprochen», sagt Huber. So habe er etwa im letzten Frühling, beim Abstieg in die Swiss

League, durchaus auch Mitleid gespürt.

## Veraltete Technik

Wenn man den Stadtpräsidenten am Schluessweg vor Ort trifft, dann muss auch das Politikum des Ausseneisfelds angesprochen werden. Dass die Anlage sanierungsbedürftig ist, wird kaum von jemandem bestritten – aber noch vor fünf Jahren lagen politische Vorstösse auf dem Tisch, die der Stadt Kloten als Eigentümerin die entsprechenden Investitionen untersagen wollten. Wo steht man heute? «Die Anlage ist

50 Jahre alt, und die verbaute Technik ist heute gar nicht mehr erlaubt.» Abgesehen davon würden dunkle Autos in der Tiefgarage, die direkt unter dem Ausseneisfeld liegt, Flecken abkriegen, die nicht mehr weggeputzt werden können – weil es von oben rinnt und tropft.

Als Zeithorizont für die Sanierung nennt der Stadtpräsident 2020/2021, «je nachdem, wie es in den politischen Gremien abgehandelt wird». Der Rückhalt des Vorhabens innerhalb des Klotener Stadtparlaments sei aber wesentlich besser als noch 2013. *fl*

## IM INTERNET



www.zuonline.ch



Klotens Stadtpräsident René Huber (rechts) ist sicher, dass der EHC heute die Thurgauer bezwingt.

Foto: Michael Caplazi

## Schwarzarbeit in Bülach

**BÜLACH** Die Kantonspolizei Zürich hat am Mittwochmorgen in Bülach sechs Männer sowie deren Arbeitgeber wegen Verdachts der Schwarzarbeit festgenommen. Kurz nach 10 Uhr kontrollierten Kantonspolizisten die Arbeiter einer Grossbaustelle in Bülach. Sie trafen dabei auf sechs Moldawier, welche nicht über die erforderlichen Bewilligungen für ausländische Arbeitnehmer verfügten. Die Männer im Alter zwischen 23 und 48 Jahren sowie ihr Arbeitgeber, ein 27-jähriger Schweizer, wurden verhaftet. Alle Männer werden bei der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland wegen Widerhandlungen gegen das Ausländergesetz sowie Stellenantritt ohne Bewilligung zur Anzeige gebracht. *red*

## Nacharbeit beim Glatt

**WALLISELLEN** Der Kran beim Einkaufszentrum Glatt wird abgebaut. Dafür wird am Sonntag, 4. November, von 6 bis 20 Uhr und von Montag, 5., bis Freitag, 9. November, jeweils von 22 bis 5 Uhr gearbeitet. Die Demontage kann aus Sicherheitsgründen nur ausserhalb der Betriebszeiten des Einkaufszentrums sowie der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) ausgeführt werden. Die Gemeinde Wallisellen hat dafür eine Ausnahmebewilligung erteilt. Wie sie mitteilt, werde auf das Ruhebedürfnis der Anwohner mittels aktuellem Stand der Technik Rücksicht genommen. Als Ausweichdaten sind Sonntag, 11. November, sowie Montag, 12. November, bis Freitag, 16. November, jeweils zu den gleichen Zeiten, vorgesehen. *red*

## In Kürze

### WALLISELLEN Wald wegen Pirschjagd gesperrt

Am kommenden Montag, 5. November, sowie am Montag, 19. November, wird der Hardwald jeweils von 9 bis 17 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Ebenso ist die Verbindungsstrasse von Kloten nach Wallisellen an diesen beiden Tagen nicht befahrbar. Grund für die Sperrungen ist die Pirschjagd. Gemäss Forstdienst hat die reichlich grosse Rehpopulation erhebliche Verbiessschäden an jungen Bäumen angerichtet. *red*

### GLATTAL Nachtflüge ab Dübendorf

Am kommenden Montag, 5. November, und Dienstag, 6. November, finden bis längstens um 22 Uhr Nachtflüge statt. Es werden pro Jungpilot, die im Frühjahr auf den Pilatus Porter umgeschult wurden, ab dem Flugplatz Dübendorf mehrere Volten geflogen und Landungen ausgeführt, was zu ungewohnten Emissionen führen kann. *red*

### EMBRACH Herausragende Leistung gesucht

Wer Embracher kennt, die er für besondere Leistungen für die Jahresehreung 2018 nominieren möchte, der melde die Namen an anita.hilfiker@embrach.ch. *red*